



LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

Gemeindebrief

Nr. 1/2019 Februar – April



**Schwerpunkt-
thema:**

**Familien-
welten**

www.lutherkirche-muenchen.de
... wenn Sie mehr über das
Gemeindeleben erfahren wollen



Redaktion: Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

IMPRESSUM
Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

Redaktion:
R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P.),
J. Röhner, A. Schmid,
R. Fuchs

Layout + Titel: S. Paul
paulgrafik@gmx.de

Fotos: M. von Armansterg,
Gospels at Heaven, Fabi
Giesing, S. Paul, pixabay,
privat.

Illustration S. 40: S Paul

Druck: offprint@dopm.de

Titelbild: Sabine Paul

Pfarramtsbüro

Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig

Neu: Weinbauernstr. 9, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

PfarrerInnen:

Karin Wolfgang (Pfarramtsleitung)

☎ 69 79 89-83 und 69 37 84 39

@ KarinTheresia.Wolfgang@elkb.de

**Rolf Wohlfahrt (Konfirmandenarbeit,
Jugendarbeit, Gemeindebrief)**

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

Barbara Franke (Altenheimseelsorge)

☎ 0172 1326080

@ Barbara.Franke@elkb.de

Diakon: Rainer Fuchs (Gemeinwesendiakonie)

☎ 0171 3096463

@ evig.muc@gmail.com

Hausmeister: Josef Groß ☎ 69 79 89-62

Kirchenpflege:

@ kirchenpflege.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0111 (evangelisch)

☎ 0800 111 0222 (katholisch)

Kantorin: Dorothea Leberfinger, ☎ 692 45 86

Diakonie im Münchner Süden e. V., ☎ 69 79 89-61

**Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und
Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH**

☎ 692 72 84

Alten- und Service-Zentrum Untergiesing

☎ 66 11 31

Vertrauensleute des KV:

Achim Schmid und Henrike Steen

BANKVERBINDUNGEN

Lutherkirche:

Evangelische Bank, Kassel

BIC GENODEF1EK1

Beiträge etc.: IBAN DE86 5206 0410 0001 4230 96

Spenden: IBAN DE15 5206 0410 0501 4230 96

Diakonie im Münchner Süden e.V.:

Evangelische Bank, Kassel

DE04 5206 0410 0002 4230 90

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Familie ist eine ganz schöne Erfindung – und manchmal auch ganz schön schrecklich! Wir können so manches Mal ein Lied davon singen. Aber mal ehrlich: ohne Familie wäre das Leben doch höchstens halb so schön!

„Familienwelten“ – die Familie kann für manch eine/n (fast) die ganze Welt bedeuten. Und in unseren Lebenskonzeptionen treffen Welten aufeinander!

Heute zeigt sich Familie in unserer Gesellschaft und auch in unserer Kirchengemeinde als bunte Vielfalt. Kinder bringen es auf den Punkt, wenn sie ganz selbstverständlich von ihrem richtigen Vater oder ihrer zweiten Mutter erzählen. Familie ist kein homogenes Gebilde, Familie entfaltet sich in pluralen, vielgestaltigen Lebensformen. Wir alle kennen Alleinerziehende und Patchwork-Familien, gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften, Regenbogenfamilien und Mehrgenerationenhäuser sind längst keine Seltenheit mehr, nicht nur die große Zahl der Singles unter uns sieht als Familie auch oder sogar ausschließlich den Freundeskreis. Wir bestimmen unser Leben selbst, und das findet Ausdruck in vielen verschiedenen Lebens- und Familienformen.

In diesem Gemeindebrief sind wir bei einem „Familientreffen“ und lernen Familienangebote hier vor Ort und ganz normale Familien kennen.

Manchmal nehmen wir es mit der Wahrheit nicht so genau. Darum ruft uns die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ unter dem Motto „Mal ehrlich! 7 Wochen ohne Lügen“ auf, die Passionszeit bewusst zu erleben und zu gestalten. Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion, schreibt: „Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein. Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!“

Gute und intensive Wege in der Passionszeit und ein frohes und gesegnetes Osterfest wünscht Euch und Ihnen auch im Namen unseres Kirchenvorstandes und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Euer/Ihr

Rolf Wohlfahrt
Rolf Wohlfahrt



We are Family; i got all my Sisters with me...



Als wir im Redaktionsteam unseren Austausch zu diesem Thema hatten, lief das Lied von der Gruppe Sister Sledge „We are Family“ in Dauerschleife in meinem Kopf. Irgendwie nicht verwunderlich, denn ich war 6 Jahre alt, als der Disco-Song veröffentlicht wurde. Er wurde zum Hit und begleitet mich nun also schon seitdem. Textlich trifft er schon mal nicht, denn ich hab' keine Schwestern, noch nicht mal 'nen Bruder. Aber was ist dann eigentlich Familie...

Wenn ich mich bei mir in der Familie, unter Freunden und auch in „meinen“ Kirchengemeinden umschaue, ergibt das ein ziemlich buntes Bild von Familie und auch Familienmodellen. Eigentlich gibt es da nichts, was es nicht gibt. Die klassische Familie mit Mutter, Vater und Kind(ern), die Patchworkfamilie, Alleinlebende, die ihre Familienstruktur über ihre Herkunftsfamilie definieren und bei denen Freunde zur Familie werden. Es gibt auch gleichgeschlechtliche Paare mit und ohne Kind und auch Transgender-Paare, die angekommen sind und das nun öffentlich leben. Gott sei Dank!

Versuche ich mich dem Thema biblisch zu nähern, wird es für mich schnell schwierig. Wie so oft finde ich in der Bibel sich deutlich widersprechende Aussagen. Alle hatten zu ihrer Zeit, aus ihrer Herkunft heraus und dem politischen Gefüge, in dem sie formuliert wurden, ihre Berechtigung und machten sicherlich Sinn. Doch taugen sie auch

für mich heute? Ich sage: nein. Denn ich lebe im „Hier und Jetzt“, und ich empfinde es auch nicht so, dass ich dem Zeitgeist hinterherlaufe und mich anbiedere. Nein, ich lebe heute.

Und wer die Heilige Schrift aufmerksam liest, wird feststellen, dass es auch hier zu Weiterentwicklungen kommt. Ein Gott, der die Welt macht und sagt: „Siehe es war sehr gut“ und sie dann versucht, mit einer Sintflut zu retten, ihr quasi eine zweite Chance gibt. Immer und immer wieder überholen sich Geschichten und Aussagen selbst. Wie kann es sonst sein, dass Jesus im Johannesevangelium in Kapitel 13 in den Versen 34 und 35 so zitiert wird:

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jüngerinnen und Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Dies sagt Jesu seiner „Familie“, den Jüngern, die ihn begleitet haben, am Abend vor seiner Gefangennahme. Und das ist für mich die Richtschnur für menschliches Zusammenleben. Wo Liebe ist, da ist auch Verantwortung und da wird auch Gott segnend der Begleiter sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie, egal wie Sie diese definieren, eine gute und gesegnete Zeit miteinander.

Ihr Diakon Rainer Fuchs



Familientreffen

von Sabine Paul



Familienfotos: Familie Paul

Meine Verwandtschaft, vor allem der mütterlichen Seite, ist groß, sehr groß. Die Generation meiner Großmutter hat sich sehr verzweigt. Meine Oma kommt aus Weng, gar nicht so weit weg von München. Dort war ich als Kind oft mit meinen Eltern zu Besuch, ein Bauernhof auf dem Land, mit Ställen, Garten und Heuschuber. Es waren immer wundervolle Ausflüge, vor allem im Herbst, wenn die Äpfel und Birnen reif waren. Herrlich war auch der Heustadel, in dem wir nach Herzenslust toben durften. Jahre später, bei einer Fahrradtour, sogar im Heu übernachten. Unverständlich für die Hausherren, im Haus wäre genügend Platz für Gäste, nun ja, die Staderer. Im Laufe der letzten Jahre plante ich schon hin und wieder einen Besuch zu machen, doch mein Alltag mit eigenen Kindern, Arbeit und Freunden ließ es mich immer wieder verschieben. So war ich über 25 Jahre nicht mehr dort, leider. Je mehr Zeit vergeht, desto entfernter werden die Menschen und damit auch die Pläne, sie zu besuchen.

Doch im November ergab es sich. Meine Mama erzählte mir von einem Familientreffen, das im Nachbardorf von Weng geplant ist. Ob ich nicht mit meinen Kindern und meinem Mann kommen möchte. Die Tante meiner Mama wollte den Zweig aus München kennenlernen bzw. wiedertreffen. Wie passend, dachte ich mir, seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit meiner Vergangenheit und den Menschen, die ich in meinem Leben kennenlernen durfte. So habe ich zugesagt.

Während der Fahrt dorthin war ich erstaunlich aufgeregt. Mit dem Wissen, dass ich neben der von mir geschätzte Verwandtschaft aus München mindestens dreißig Weitere kennenlernen darf, tauchten viele Fragen auf: Werden wir uns verstehen? Sind sie sympathisch? Haben wir uns etwas zu sagen?

Neugierig betrat ich eine zum Partyraum umgebaute Scheune, die bereits gut gefüllt war. Beim Betreten wurden wir herzlich begrüßt und tauschten uns gleich aus. Der Bitte, Namensschilder zu tragen, sind wir gerne nachgekommen, nur die Familiengeschichte wie: Tochter von, Enkelin von..., habe ich mir gespart. Ich hatte die Idee, durch Fragen über meine Herkunft ins Gespräch zu kommen. Sehr interessant, wer, wie, mit wem für die Verästelung des Stammbaumes gesorgt hat.

Stapelweise Fotos und Alben wurden auf einen dafür bereitgestellten Tisch ausgebreitet. Ich war fasziniert, neben den Hochzeitsfotos meiner Eltern und Tanten Fotoalben meiner Ur- und Ururahnen zu erspähen. Die Hochzeitsfotos waren einzeln auf farbige Kartons geklebt, so dass die Anwesenden die Möglichkeit hatten, Informationen zu Familienstand und Verwandtschaftsgrad niederzuschreiben. Anhand der Fotos kamen interessante Gespräche zustande, wobei wir einige Verknüpfungen zu den Erzählungen meiner Mama schaffen konnten. So ein Treffen ist eine sehr wunderbare Idee, doch ein Nachmittag ist einfach zu wenig Zeit – all die neuen Gesichter mit ihren dazugehörigen Geschichten, sehr interessant, doch für mich schier unmöglich, mir alles zu merken.

Ich war satt von Eindrücken, Informationen und dem guten Essen, das gereicht wurde, so trennten wir uns mit dem Versprechen, uns spätestens in einem Jahr, beim nächsten Familientreffen, wiederzusehen. Falls wir mögen, sind wir herzlich eingeladen auf einen Kaffee, um uns in kleinerem Kreis austauschen zu können. Natürlich wurde ein Gruppenbild gemacht, das mit den Aufnahmen des Nachmittages in ein Fotoalbum kommen soll. Gespannt warte ich darauf, es in Händen zu halten.

Alles in allem ein gelungener und sehr interessanter Nachmittag, auf den ich mich gerne wieder einlasse.



Wenn ein neuer Mann ins Haus kommt

Erfahrungen mit einer Patchwork-Familie,
ein Interview von Achim Schmid

Valentine S. lebt in einer funktionierenden Patchwork-Familie. In einem Interview mit dem Gemeindebrief berichtet sie, wie sie mit ihren vier Töchtern, die von zwei unterschiedlichen Vätern stammen, und ihrem jetzigen Mann als Familie zusammenlebt.

Gemeindebrief: Du hast schon seit langem eine Patchwork-Familie. Wie ist es dazu gekommen?

Valentine S.: Der Ausgangspunkt war an sich eine ganz normale Situation. Ich habe einen Mann geheiratet, mit dem ich bereits seit fünf Jahren in einer Beziehung lebte. Es kamen dann unsere beiden Töchter zur Welt. Da der Ehemann und Vater offensichtlich keine Verantwortung übernehmen wollte und meist nicht zuhause war, habe ich mich von ihm getrennt als die beiden Kinder drei und fünf Jahre alt waren.

GB: Wie ging es dann weiter?

Valentine: Zunächst einmal hatten wir die üblichen Auseinandersetzungen, bei welchem Elternteil denn die beiden Kinder bleiben sollen. Denn mein ehemaliger Mann, also der leibliche Vater, wollte, dass sie beim ihm sein sollten, obwohl er vorher vor allem durch Abwesenheit gegläntzt hat. Er drohte mir, wegen Kindesentzug, zum Jugendamt zu gehen. Nachdem ich mich gleich an das Amt gewendet hatte, hat es dann aber klar entschieden, dass die Mädchen da bleiben sollten, wo sie eh schon waren, eben bei der Mutter. Ich will in diesem Zusammenhang schon hervorheben, dass das Jugendamt eine sehr positive Rolle gespielt hat, vor allem angesichts der Kritik, mit der es oft zu tun hat. Danach habe ich mich als Alleinerziehende um die Kinder gekümmert.

GB: Gab es da auch Schwierigkeiten?

Valentine: Schwierig war, dass ich aus formalen Gründen, als Alleinerziehende, keinen Krippen- bzw. Hortplatz bekommen habe. Das hat dann dazu geführt, dass ich meine Berufstätigkeit einschränken musste und nur noch am Vormittag arbeiten konnte. In dieser Zeit hat mich jedoch mein großer Freundeskreis sehr unterstützt und auch meine Mutter. Sie wohnt ebenfalls in München und hat meine Töchter betreut, wenn ich etwas für mich machen wollte.

GB: Wann kam es dann zur Patchwork-Familie?

Valentine: Ich habe einen neuen Partner – meinen jetzigen Mann – gefunden. Er zog bei uns ein und wurde mit der Zeit zu einer akzeptierten Bezugsperson für meine Mädchen und voll und ganz als Vater anerkannt, obwohl sie ihn im Gegensatz zu ihrem Vater mit seinem Vornamen anreden. Inzwischen haben wir zu meinen beiden „alten“ Töchtern noch zwei gemeinsame Kinder, ebenfalls Mädchen.

GB: Wie haben Deine Töchter auf ihre neuen Geschwister reagiert?

Valentine: Als das erste Halbschwesterchen geboren wurde, waren sie 8 und 6 Jahre alt. Natürlich gab es die üblichen Eifersüchteleien, aber schnell haben sie ein enges, geschwisterliches Verhältnis zu den beiden Neuankömmlingen gefunden. Dabei hat jeweils eine ältere Tochter eine der kleinen Schwestern ganz besonders unter ihre Fittiche genommen.



GB: Wie lebt ihr heute?

Valentine: Als ganz normale Familie, die Kinder in einem guten, vertrauensvollen geschwisterlichen Verhältnis. Wir haben natürlich die Pubertät mit all ihren ganz besonderen Ausprägungen erlebt, wie halt jede andere Familie auch. Inzwischen sind die beiden großen nach ihrer Ausbildung ausgezogen und haben eigene Wohnungen. Wir sehen uns aber regelmäßig, nicht nur bei Familientreffen und Festen, sondern auch auf die schnelle Tasse Kaffee zwischendurch, weil beide in München wohnen.

GB: Haben sie noch Kontakt zu ihrem leiblichen Vater?

Valentine: Sie haben ihn früher regelmäßig bei „Papa-Wochenenden“ gesehen und treffen ihn zumindest sporadisch auch heute noch. Ich selbst habe keinen Kontakt, weder zu ihm, noch zu seiner Familie. Schade fand ich, dass sich seine Mutter, also die Oma meiner Töchter, von vornherein ganz auf die Seite ihres Sohnes gestellt hat, und er bei den Wochenenden offensichtlich versucht hat, sie gegen mich einzunehmen. Das war aber zum Glück nicht sehr erfolgreich, weil wir immer gut als Familie zusammengelebt haben – natürlich mit allen Höhen und Tiefen, die zum Familienalltag gehören.

GB: Was hat denn hauptsächlich zum Gelingen Deiner Patchwork-Familie beigetragen? Welchen Rat würdest Du Menschen geben, die in einer ähnlichen Situation sind?

Valentine: Man muss wissen, was man will und was gut für einen selber und die Kinder ist, braucht Gelassenheit und gute Nerven. Sehr hilfreich ist es, wenn man sich auf einen festgefügtten Freundeskreis und die eigenen Familie verlassen kann. Ein ganz entscheidender Punkt war, dass mein neuer Partner ganz behutsam mit der Situation umgegangen ist. Da war kein „Hoppla-jetzt-komme-ich“. Sondern ganz im Gegenteil: Er hat sich und vor allem auch den Kindern genügend Zeit gegeben, dadurch konnte Vertrauen wachsen. Außerdem hat er nie einen Unterschied gemacht zwischen den Kindern, die ihm zugewachsen waren, und den späteren eigenen. Auch die klassische Aussage, nachdem mein neuer Partner etwa zwei Jahre bei uns wohnte: „Du bist nicht unser Vater, du hast uns nichts zu sagen.“ hat er ganz pragmatisch gelöst, inder er nur meinte: „Gut, dann braucht ihr mich um nichts mehr zu bitten.“ Daraufhin hat er ihnen nicht einmal mehr die Butter beim Frühstück gereicht. Kaum eine Woche hat dieser Zustand angehalten, bis die beiden Mädchen zu ihm kamen und flehten, er möge sie wieder unterstützen, im Gegenzug darf er ihnen gerne „etwas sagen“.

Ich hatte früher – vor allem beruflich – manchmal nicht ganz einfache Zeiten. Jetzt bin ich aber sehr froh, dass es so ist, wie es ist.

Eine ganz normale Familie

Ein Interview von Rolf Wohlfahrt

Ihr seid eine ganz normale Familie. Erzählt doch mal, wie das bei Euch aussieht.

6.15 Uhr, der Wecker im Elternschlafzimmer klingelt und Johanna steht als Erste auf. Sarah, die neben ihr schläft, hört den Wecker gar nicht. In den zwei Kinderzimmern schlafen noch die leibliche Tochter Paula (10) und der Pflegesohn Ben (4). Nachdem Johanna doch den Weg aus dem Bett in die Küche des selbst kernsanierten Hauses gefunden hat, macht sie Kaffee und füllt die Frühstücksdosen der Kinder. Nur mühsam und nach mehrmaligen Wecken und Helfen beim Anziehen von Ben, sitzen endlich alle gegen kurz nach 7 Uhr beim Frühstückstisch. Ben wohnt seit gut einem Jahr in der Familie. Die Entscheidung, ein Pflegekind aufzunehmen fiel bereits vor vier Jahren. Dazu muss man sich einem aufwendigen Bewerbungsverfahren des Jugendamtes unterziehen und Kurse besuchen. Das Jugendamt sah kein Hindernis in dem Umstand, dass es eine Zeit gab, in der Sarah noch einen männlichen Namen hatte. (Anmerkung: Es hat viele Jahre gedauert, bis Sarah ihre Trans-Identität offen leben konnte.)

An den Tagen, an denen Johanna zur ersten Stunde Unterrichtsbeginn an ihrer Berufsbildenden Schule hat, an der sie u.a. Pflegekräfte unterrichtet, ist es die Aufgabe von Sarah, dafür zu sorgen, dass Ben rechtzeitig fertig ist, wenn der Bus kommt, der ihn in den integrativen Kindergarten fährt und Paula mit dem Walking-Bus in der Grundschule läuft. Es gibt Tage, an denen Paula nicht so gerne geht, zum Beispiel, wenn ein Mathetest ansteht.

Neben Schule und Arbeit haben sowohl beide Frauen, als auch die Kinder Hobbies. Paula geht zum Klavierunterricht, Ben zum Kinderturnen. Sarah gibt Holzkurse für Kinder im Verein „Zweite Heimat“. An einem Abend unternehmen Sarah und Johanna etwas gemeinsam. Sie tanzen schon seit acht Jahren in der Tanzschule Standard und Latein. Alle Mitglieder des Tanzkreises lieben neben dem Training den anschließenden Besuch im Libre, einer spanischen Kneipe, um sich ausgiebig zu unterhalten, manchmal auch einfach nur, um miteinander zu schweigen oder sich Schwierigkeiten anzuhören.

Das sieht ja ziemlich bunt aus. Wie reagieren Menschen aus Eurem Umfeld darauf?

Im Ort sind wir sehr gut akzeptiert, desgleichen auch in unserer Kirchengemeinde. Paula nimmt regelmäßig an der Kinderkirche teil.

Wir besuchen regelmäßig Gottesdienste und Konzerte. Einmal im Jahr nehmen wir an der Adventsfamilienfreizeit vom Dekanat teil. Das ist zur Ruhe Kommen und Einkehr. Da fühlen wir uns zu Hause.

Gibt es für Euch Probleme und negative Reaktionen?

Der Arbeitsplatz Schule ist nicht auf „bunt“ eingestellt. Dort gibt es regelmäßig von Kolleg/inn/en (und Vorgesetzten) Handlungen und Äußerungen, die einen verletzen, sogar diskriminieren. Johanna wird immer wieder mal von Kolleg/inn/en und teilweise auch von Schüler/inn/en angesprochen. Die Fragen, die gestellt werden, sind grenzüberschreitend und sehr privat. Das bringt auch Johanna manchmal an den Rand der Schlagfertigkeit und lässt sie traurig werden. Manchmal haben beide den Eindruck, sich für ihre Art zu leben, oft rechtfertigen zu müssen. Zurzeit arbeitet Sarah nicht, weil die Schulleitung an ihrer Schule große Schwierigkeiten damit hat, Vielfalt zu akzeptieren. Das bedauern beide.

Herzlichen Dank für Eure offenen Antworten und den Einblick, den wir gewinnen durften! Und für Euch und Eure Familie weiterhin viel Mut und Kraft und für die Zukunft alles, alles Gute!

(Namen von der Redaktion geändert)

Eine nicht ganz so normale Familie

von Rolf Wohlfahrt

Drei Frauen sind manchmal ganz schön anstrengend! Mit so einer Aussage mache ich mich angreifbar, das weiß ich wohl. Aber wissen Sie eigentlich, was bei uns zu Hause los ist?!

Natürlich ist meine liebste Anne, die beste aller Ehefrauen, über jede Kritik erhaben, aber da sind ja auch noch die beiden anderen Frauen, mit denen ich mir die Pfarrdienstwohnung in Untergiesing teilen muss und quasi in „wilder Ehe“ zusammenwohne – und drei auf einmal, da kann ich ein Lied von singen, das kann doch einem einzelnen, einfachen Mann so manches Mal zu viel werden...

Mit Petra wohne ich nun schon seit fast 10 Jahren zusammen, sie ist mit mir hierher gezogen und so eine treue Seele! An ihr schätze ich besonders ihre Zuverlässigkeit: zwar kann ich mit ihr nicht durch Dick und Dünn gehen, mich aber immer voll auf sie verlassen. Ja, sie läuft schon mal so richtig heiß, und ehrlich gesagt macht sie das täglich, aber das ist zum Glück nie von langer Dauer.

Brita, die Dritte im Bunde, ist dagegen kühler und klarer, aber vielleicht macht gerade das den Reiz aus. Sie wohnt nun immerhin auch schon einige Jahre mit Petra und mir und nun auch schon ein Jahr mit meiner Anne in unserer dann doch alles in allem herrlich harmonischen Wohngemeinschaft.

Wenn da nicht die Kinder wären... Wir haben sie auf die Namen Glöckchen, Glöckchen (das sind Zwillinge) und Grauchen getauft.

Die drei tanzen mir immer wieder auf der Nase herum! Schon wie sie mich anschauen – das ist mir meistens eine gehörige Portion zu verschmitzt und wirkt auf mich irgendwie ziemlich altklug und nach meinem Geschmack insgesamt viel zu provokativ! Aber so sind sie halt, die lieben Kleinen – Erziehung ist eben, das müssen auch andere Eltern erkennen, ein hartes, schweres Brot...

Na gut, so schlimm ist es dann auch wieder nicht zu siebt in unserer kleinen Familie. Denn die Zwillinge mit Grauchen sind doch recht ruhige Gesellen, was Außenstehende nicht sehr verwundern mag, weil sie das von (Stoff-)Schafen auch nicht anders erwarten.

Foto: privat



Und Britas und Petras Aktionsradius ist auch nur auf die Küche begrenzt: Petra heißt unser Wasserkocher, der dazugehörige Wasserfilter der Marke Brita steht gleich daneben. Beide versorgen mich täglich mit Unmengen von Wasser für Kannen von Tee aller nur denkbaren Sorten. Wir passen einfach gut zusammen, schließlich bin ich von ganzem Herzen Tee-ologe!

Zugegeben: wir sind eine nicht ganz so normale Familie. Aber auch, wenn andere sich darüber das Maul zerreißen – was die Leute sagen und tratschen, das ist uns letztlich ganz egal, denn wir sagen uns: Was ist schon normal???

Alles bleibt gut!

Fabi Giesing – Angebote für Familien

von Birgit Haubenschild-Löchel



Fotos: Fabi Giesing

Vor der Eingangstür stehen jede Menge Kinderwagen, drinnen wuselt es nur so: Mütter und Väter „schälen“ ihre kleinen Babys aus ihren warmen Winteranzügen, aus einem Raum klingen Kinderlieder, nebenan gehen Mütter ihrer Rückbildungsgymnastik nach – ganz normaler Alltag in der Familienbildungsstätte Fabi direkt am Giesinger Bahnhofplatz.

Die Fabi ist eine von der Stadt München geförderte Familienbildungsstätte mit fünf über das ganze Stadtgebiet verteilten Zweigstellen. Die Fabi gibt es schon seit fast 70 Jahren, in Giesing aber erst seit Februar 2016, vorher war sie in Bogenhausen. Der Abschiedsschmerz war nur kurz, da in Giesing große und freundliche Kursräume warteten und die Giesinger Familienannahmen und die anderen Einrichtungen im Stadtteil die Fabi mit offenen Armen empfangen.

Mit einem breit gefächerten Kursprogramm und qualifizierten Kursleitungen unterstützt und begleitet die Fabi Familien von Anfang an in ihrem Erziehungsalltag. Die Angebote der Fabi sind für werdende Eltern bis hin zu Eltern mit Kindergartenkindern:

Für werdende Eltern: Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegkurse, Fitnessangebote für die werdenden Mamas...

Für Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr: Rückbildungskurse, langfristig begleitende Babykurse, in denen die Eltern Informationen rund um Babys Entwicklung und viele Spielanregungen erhalten,

Musikkurse mit Babys...

Für Eltern mit Klein- und Kindergartenkindern: Kurse mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten wie Musik und Tanz, Malen und gestalten, Bewegung und vieles mehr

Für Eltern: Elternabende zu verschiedenen Erziehungsfragen und Themen, die Eltern stressen wie zum Beispiel „schlafen“, Geschwisterkonflikte, Umgang mit Stresssituationen in der Familie...

Wer sich nicht zu einem festen Kurs anmelden will, für den gibt es die offenen Treffs, bei denen man einfach mal vorbeischaun und sich mit anderen Eltern zum Gespräch und Austausch treffen kann.

Mit all diesen Angeboten geht es der Fabi immer darum, die Beziehung zwischen Eltern und Kindern zu stärken und ihnen eine schöne gemeinsame Zeit mit wertvollen Erfahrungen zu ermöglichen. Kinder können in kindgerechter Atmosphäre (erste) Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen und Eltern sich Zeit nehmen, die gegenwärtige Entwicklung ihres Kindes mit Aufmerksamkeit und Freude wahrzunehmen. Die Mütter und Väter knüpfen Kontakte zu anderen Eltern im Stadtteil – ganz wichtig gerade in einer Stadt wie München, wo viele junge Familien allein auf sich gestellt sind.

Willkommen in der Fabi sind alle Familien mit ihren ganz besonderen Bedürfnissen, gleich welchen Alters, welcher Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung, mit und ohne Behinderung. Für Alleinerziehende, Familien mit drei und mehr Kindern und Familien im Leistungsbezug gibt es Ermäßigungen bei der Kursgebühr

Fabi Giesing, Giesinger Bahnhofplatz 2, www.fabi-muenchen.de

@ info@fabi-muenchen.de

Kursanmeldung über die Homepage oder ☎ 089/99848040



Termine Februar bis April 2019

KIRCHENMUSIK

Alle Musikgruppen treffen sich im Chorraum der Lutherkirche

Saxofonquartett

montags, 18.00-19.00 Uhr

Posaunenchor

montags, 18.30 Uhr, Großer Saal
Kontakt: Andrea Christoph ☎ 76776464

Chor für Jung und Alt

mittwochs, 19.30-21.00 Uhr

KlariSax (Klarinetten und Saxofone)

donnerstags, 19.00-20.00 Uhr

Flötenorchester

freitags, 17.30-18.30 Uhr

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie mich doch einfach an:

Dorothea Leberfinger, Kantorin der Lutherkirche, ☎ 6 92 45 86

MEDITATION

Offene Übungsgruppe

Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen im Nebenraum der Lutherkirche, dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 26.3., 9.4., 23.4., 7.5.

Leitung: Gerlinde Singldinger,

☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,

☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

8.2., 19.00 Uhr, Gospel in Giesing, Lutherkirche

10.2., 10.00 Uhr: Ökumenischer Familiengottesdienst, anschließend: Vernissage zur Kunstausstellung

14.2., 19.00 Uhr: „Be my Valentine!“ Zeit zu zweit am Valentinstag, Lutherkirche

15.2., 20.00 Uhr: Lutherfasching im Gemeindehaus

24.2., 16.00 Uhr: Martin Luther. Der Beginn der evangelischen Kirche – Ein Anspiel der Konfirmanden für Groß und Klein in 6 Szenen, Lutherkirche, Eintritt frei!

Gestalten der Passion: Gottesdienstreihe in der Lutherkirche: 10.3., 17.3., 24.3.

6.4., 18.00 Uhr: Jugendgottesdienst in der Philippuskirche

6.-8.4.: Obergiesinger Osterdult im Gemeindehaus

Jugendfahrt zum Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19.-23.6.; Anmeldung bis zum 1.3.!

LuMaus-Zeltlager: 4.-10.8. in Niederwies bei Peiting. Die Anmeldung wird am 1.3. auf der Website freigeschaltet: www.lumaus-zl.de

MÜTTER, VÄTER, KINDER



Kindergottesdienst um 10.00 Uhr: 24.2., 24.3.

Kleinkindergottesdienst um 11.30 Uhr: 3.3.

Ökumenischer Familiengottesdienst, um 10.00 Uhr: am 10.2.,

ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München der Kindernothilfe trifft sich alle zwei Monate im Raum neben der Lutherkirche und plant und organisiert Aktionen für Kinder in der Einen Welt:

Dienstag, 29.1., 19.3., 28.5. 19.00 Uhr

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter: www.kindernothilfe.de

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Veranstaltungsort: Jugendkeller im Gemeindehaus – wenn nicht anders vermerkt

Lutherfasching:

Freitag, 15.2., 20.00 Uhr



Jugendmitarbeiterkreis

Freitag, 22.2., 18.00 Uhr

offen + mutig + tatkräftig:

Begegnungsabend der Luther-Jugend mit unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen: Freitag, 22.2., 20.00 Uhr

Jugendgottesdienst:

Samstag, 6.4., 18.00 Uhr, in der Philippuskirche

Jugendfahrt zum Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19.-23.6. Anmeldung bis zum 1.3.!

TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Weinbauernstraße 9.

Gesprächskreis – Fragen der Zeit,

donnerstags, 14.30 Uhr am 31.1., 21.2., 14.3., 28.3., 11.4., 9.5., 23.5. mit Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe. Kosten 1,50 €

Seniorengymnastik, dienstags, 9.45–10.45 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy. Kosten 1,50 €

Herzliche Einladung zu Luthers Senio-

rencafé mit Frank Graupensberger

donnerstags 14.30-16.30 Uhr im Kleinen Saal. Nach dem Kaffeetrinken gibt es immer ein interessantes Thema:

14.2.: Was wir von den Heiligen lernen können

21.3.: Kann Geld oder eine Bank nachhaltig sein?

Seniorenachmittag in der Philippuskirche. donnerstags von 14:30–16:30 Uhr am 7.2., 21.2., 14.3., 28.3.

ARBEIT MIT MIGRANTEN UND MIGRANTINNEN FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München, ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf www.die-nachbarschaftshilfe.de

Das Seniorenprogramm der Nachbarschaftshilfe in der Lutherkirchengemeinde haben wir zum ersten Mal in Kooperation mit Pfarrer Klaus Pfaller von der Philippuskirche vorbereitet. Wir wünschen uns, dass die Seniorenkreise der beiden Gemeinden sich kennenlernen und gegenseitig besuchen. Im April ist Pfarrer Pfaller mit seinem Seniorenkreis bei Luther zu Gast. Im Mai besuchen die Senioren der Lutherkirche den Seniorenkreis der Philippuskirche Chiemgaustr. 7. – Bei allen Veranstaltungen sind Gäste von Luther und Philippus herzlich willkommen.

28.2., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Luther, Erzählnachmittag über Engel

Engel gibt es in Judentum, Christentum und Islam. Welchen Engeln begegnen wir in den Heiligen Schriften der drei Religionen und was sind ihre Aufgaben? Und wer sind die Engel in Ihrem Leben? Nach einem kurzen Vortrag unterhalten wir uns bei Kaffee und Kuchen.

9.3., 18.00 Uhr, Philippuskirche

Vortrag: ein interreligiöser Aschram in Süd-Indien. Pater Sebastian Paindanath SJ, Jesuitenpriester, hat nach einem Studium in Deutschland in Indien einen interreligiösen Aschram gegründet. Er wird uns von seiner Arbeit in dem Aschram erzählen und wie er von seiner Doktorarbeit in Deutschland den Weg dorthin gefunden hat. Im Anschluss zeigt er auf Wunsch eine Doku über seinen Aschram. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten!
Ort: Philippuskirche, Chiemgastr. 7

9.4., 14.00 Uhr, Ostern, Gemeindehaus Luther

Bei Kaffee und Kuchen wollen wir zusammen sein, reden und aktiv sein. Sie können Sie schauen, wie ein griechischer Osterzopf gebacken wird. Oder Sie färben Ostereier mit Pflanzenmustern oder oder.... Und wenn Sie einfach nur zuschauen und die Atmosphäre genießen wollen, sind Sie ebenso herzlich eingeladen. Zu Gast: Pfarrer Pfaller mit Senioren der Philippusgemeinde.

23.5., 14.30 Uhr, Philippuskirche Filmnachmittag, „Oma und Bella“

Eine Charlottenburger Wohnung, zwei patente Damen, jiddische Gerichte und Erinnerungen an den Holocaust. In der Doku erzählen zwei jüdische ältere Damen die Geschichten ihres Lebens. Dabei geht es auch immer wieder ums Kochen von jiddischen Gerichten. Denn Kochen bedeutet Gemeinschaft, Trost, Geborgenheit für diese Frauen, die vom Leben oft gebeutelt wurden. Regie führt die Berlinerin Alexa Karolinski, die Enkelin der einen der beiden Damen.

Ort: Philippuskirche, Chiemgastr. 7

»ICH BIN DANN MAL HIER«

Freitag, 1.2., 20.00 Uhr:

Johanna von Orleans (von Friedrich Schiller), Festspielhaus, Quiddestr. 17, bitte Karten selbst reservieren beim Festspielhaus

Freitag, 1.3., 18.00 Uhr: Weltgebetstag, Lutherkirche, siehe Seite 34

Samstag, 13.4.: Führung „Das blutige Scheitern einer Revolution“, Treffpunkt und Uhrzeit werden noch vom ebw bekanntgegeben.

Sonntag, 28.4.: wir begrüßen den Frühling bei einem gemütlichen **Spaziergang durch den Botanischen Garten**. Treffpunkt und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben

Weitere Infos bei Gabriele Georg
@ gabriele_georg@yahoo.de.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Da es sehr aufwändig ist, Überweisungsträger mit der Bitte um eine Spende für einen bestimmten Zweck von Hand in den Gemeindebrief einzulegen, bitten wir Sie ab jetzt darum, den Überweisungsschein einfach auszuschneiden und bei Ihrer Bank einzureichen. Diesmal freuen wir uns über Spenden für den Gemeindebrief. Herzlichen Dank!

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche-Muenchen			
IBAN			
DE15520604100501423096			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
GENODEF1EK1			
Evangelische Bank		Betrag: Euro, Cent	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Sponsors: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
Gemeindebrief			
PLZ und Straße des Sponsors: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
D E			
06			
Datum		Unterschrift(en)	

V 423 127 EB-SO

SPENDE

GOTTESDIENSTE

in der Lutherkirche – sonntags, 10.00 Uhr

Beim Abendmahl werden stets Traubensaft und Wein gereicht

Februar

3. Februar – 5. Sonntag vor der Passionszeit Abendmahlsgottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke

10. Februar – 4. Sonntag vor der Passionszeit „Farbspektakel“ – Ökumenischer Familiengottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt, Gemeindereferentin Alexandra Scheifers und Team
11.00 Uhr Vernissage zur Kunstausstellung „Farbspektakel“

14. Februar, 19.00 Uhr
„Be my Valentine!“ Zeit zu zweit am Valentinstag, Pfarrerin Barbara Franke und Diakon Rainer Fuchs

Samstag, 16. Februar, 11.00 Uhr
Taufgottesdienst / Pfarrerin Karin Wolfgang

17. Februar – Septuagesimae
Abendmahlsgottesdienst / Pfarrerin Karin Wolfgang

24. Februar – Sexagesimae
Gottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt
gleichzeitig Kindergottesdienst
anschließend Luther-Café

März

Freitag, 1. März, 18.00 Uhr
Weltgebetstag aus Slowenien
Pfarrerin Barbara Franke und Team

3. März – Estomihi
Abendmahlsgottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke
11.30 Uhr Kleinkindergottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke und Team

Samstag, 9. März, 11.00 Uhr
Taufgottesdienst / Pfarrerin Karin Wolfgang

10. März – Invokavit
Gestalten der Passion: Johnny Cash – Gottesdienst / Diakon Rainer Fuchs
anschließend Luther-Café

Samstag, 16. März, 11.00 Uhr
Taufgottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

17. März – Reminiszenz Gestalten der Passion: Shakira – Abendmahlsgottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

24. März – Okuli Gestalten der Passion: Guido Westerwelle – Gottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke
gleichzeitig Kindergottesdienst

31. März – Lätare
Gottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt
anschließend Finissage

(Achtung: Zeitumstellung!)

April

Samstag, 6. April, 18.00 Uhr
Jugendgottesdienst zum Abschluss des Konfi-Kurses in der Philippuskirche
Pfarrer Rolf Wohlfahrt, Pfarrer Klaus Pfalter, Konfirmandinnen und Konfirmanden und Jugendband

7. April – Judika Abendmahlsgottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Samstag, 13. April, 11.00 Uhr
Taufgottesdienst / Pfarrerin Karin Wolfgang

14. April – Palmsonntag
Gottesdienst / Pfarrerin Karin Wolfgang
anschließend Luther-Café

GOTTESDIENSTE in den Altenheimen

Wohnstift am Entenbach,
Entenbachstraße 29
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal am 4.2., 11.3., 15.4., 6.5.

Seniorenresidenz
»Am Wettersteinplatz«,
St.-Johannes-Kapelle
dienstags, 16.00 Uhr am 5.2., 12.3., 16.4., 14.5.

Senioren-Appartements
Reichenhaller Straße 7
Reden über Gott und die Welt
monatlich donnerstags um 15.30 Uhr

Münchenstift-Haus St. Martin
St.-Martin-Straße 34
Besuche nach Wunsch.

St.-Alfons-Heim
Am Bergsteig 12
Besuche nach Wunsch.

Altenheim St. Franziskus
Hans-Mielich-Straße 4
Besuche nach Wunsch.

Zu allen Gottesdiensten in den Altenheimen ist die Gemeinde sehr herzlich eingeladen!

18. April – Gründonnerstag, 19.00 Uhr
Andacht mit Tischabendmahl / Pfarrerin Barbara Franke
Bitte im Pfarramt anmelden!

19. April – Karfreitag
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

15.00 Uhr Kirchenmusikalische Andacht zur Todesstunde Jesu / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

21. April – Ostersonntag
5.30 Uhr gemeinsame Osternacht (Luther & Philippus) / Pfarrerin Barbara Franke und Diakon Rainer Fuchs
anschließend Osterfrühstück

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Pfarrerin Karin Wolfgang

22. April – Ostermontag, 10.00 Uhr
gemeinsamer Gottesdienst mit der Emmaus- und der Philippusgemeinde in der Emmauskirche

Samstag, 27. April, 11.00 Uhr
Taufgottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke

28. April – Quasimodogeniti
Gottesdienst / Pfarrerin Barbara Franke

Mai

5. Mai – Misericordias Domini
Gottesdienst mit Tauferinnerung / Pfarrerrinnen Karin Wolfgang und Barbara Franke

Samstag, 11. Mai, 18.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

12. Mai – Jubilate Festgottesdienst zur Konfirmation / Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Luther-Café:

Nach dem Gottesdienst noch ein bisschen beieinander bleiben, eine Tasse Kaffee oder Tee trinken, in Kontakt kommen, reden und ...Einmal im Monat im hinteren Teil der Lutherkirche

Ökumenische Exerzitien 2019

In Exerzitien machen sich Menschen auf den Weg, Spuren von Gottes Wirken in ihrem Leben und Alltag zu entdecken. Am Beginn dieser Suchbewegung steht oft zuerst eine allgemeine Sehnsucht nach mehr Tiefe im Leben, unterwegs wächst eine intensivere Beziehung zu Gott, die ihn immer mehr bei den Menschen ankommen lässt.

„Jesuskontakt“ – unter diesem Motto stehen die Ökumenischen Exerzitien im Alltag 2019. Knapper lässt sich kaum ausdrücken, worum es für evangelische und katholische Christen und Christinnen geht: mit Jesus in Kontakt zu kommen und mit ihm in Kontakt zu bleiben. Ausgesuchte Texte aus den Evangelien erzählen von scheinbar beiläufigen Begegnungen von Männern und Frauen mit Jesus, die aber für die betroffenen Menschen zu Erfahrungen werden, die sie in der Tiefe berühren und ihr ganzes weiteres Leben prägen.

Im Verlauf von vier Übungswochen und fünf Gruppentreffen in der Zeit vor Ostern sind wir dazu eingeladen, uns in die Begegnungen dieser Menschen mit Jesus mit „einzuklinken“, ihnen nachzuspüren und zu schauen, was sie mit uns und unserem Leben zu tun haben. Alleine und gemeinsam gilt es, eigene Schritte im Glauben zu wagen und im Alltag zu erproben, um so für unser Leben Wegzehung und Stärkung zu erfahren.

Wir treffen uns ab dem 14. März an fünf aufeinanderfolgenden Donnerstagen (14.3., 21.3., 28.3., 4.4. und 11.4.), jeweils um 20.00 Uhr, im Gemeindehaus der Lutherkirche in der Weinbauernstraße 9,

um uns gemeinsam auf diesen Entdeckungsweg zu machen, uns über unsere Erfahrungen auszutauschen und uns neue Kraft und Motivation zu holen. Ein Begleitheft gibt Anregungen und Hinweise für die eigenen Zeiten der Stille und Übung während der Woche.

Wir bitten um Anmeldung im Pfarramt der Lutherkirche (☎ 089/697989-60) oder bei Andrea Bartelt-Gering (☎ 0160/7261299, am besten abends) bis zum 11. März; sie erleichtert uns die räumliche und organisatorische Planung.

Wir freuen uns auf alle, die Lust haben, sich mit uns auf den Weg zu machen!

Andrea Bartelt-Gering, Micha Bias, Eva Thalhammer und Philipp Wahlmüller

Jugendfahrt zum Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19.–23. Juni



Anmeldung bis 1. März bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt

☎ 089/44990063

@ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de



Gestalten der Passion

Gottesdienstreihe in der Lutherkirche

von Rolf Wohlfahrt

Leiden gehört leider Gottes zum Leben dazu. Es macht viel zu oft das Leben schwer, aber es lässt uns auch wachsen und reifen. Daran denken wir besonders in der Passions- und Fastenzeit in den sieben Wochen vor Ostern.

Drei unserer Gottesdienste beschäftigen sich in der Passionszeit mit prominenten „Gestalten der Passion“ und stellen uns dabei Seiten berühmter Personen unserer Zeit vor, die die meisten von uns aus der oftmals oberflächlichen Glitzerwelt der Medien so noch nicht wahrgenommen haben und auch nicht wahrnehmen konnten.

Die Gottesdienste stehen für sich und können so selbstverständlich auch einzeln besucht werden. Wir laden herzlich ein:

Sonntag, 10.3., Diakon Rainer Fuchs: Johnny Cash

Sonntag, 17.3., Pfarrer Rolf Wohlfahrt: Shakira

Sonntag, 24.3., Pfarrerin Barbara Franke: Guido Westerwelle



Kinderseite

Osterhasenschablone

Damit könnt ihr bunte Osterhasen basteln.

Zum Beispiel aus buntem Papier oder Stoff ausschneiden und das Fenster damit dekorieren oder auf Osterkarten kleben, eine Girlande basteln, Hasen nähen, oder nur den Kopf auf Ostereier kleben...

Die Schablone einfach kopieren, sie nach Lust und Laune vergrößern oder verkleinern, auf Papier übertragen, ausschneiden und anmalen oder bekleben z.B. mit Wollfäden oder Buntpapier-Mosaik. Einfach loslegen, ihr habt sicher noch viele gute Ideen. Ich finde es lustig wenn der Hase eine „Blume“ bekommt. Viel Spass beim Basteln, eure Sabine Paul

BASTELECKE Ostergras

Was du brauchst:

- Pflanzschalen (Tassen, Schalen, Eierschalen usw.)
- Grassamen
- Watte
- Pflanzensprüher



So wird's gemacht:

1. Als Pflanzschale kann man flache Gefäße verwenden. Auch halbe Eierschalen oder Tassen können hübsch aussehen.



2. Das Pflanzgefäß wird locker mit handelsüblicher Watte ausgelegt.

3. Dann muss gut gewässert werden. Das kann man am besten mit einem Pflanzensprüher machen.



4. Die Pflanzung regelmäßig feucht halten und auf die Fensterbank stellen.

5. Nach ca. zwei Wochen hat das Ostergras eine ansehnliche Höhe erreicht. Dann kann man in den größeren Gefäßen sogar die Ostereier oder Süßigkeiten verstecken.



© www.kikifax.com

Neuer KV geht an den Start

Die Gemeinde hat einen neuen Kirchenvorstand für die kommenden sechs Jahre!



Die vier Hauptamtlichen: Pfarrerin Karin Wolfgang, Pfarrerin Barbara Franke, Diakon Rainer Fuchs, Pfarrer Rolf Wohlfahrt. Die gewählten und berufenen Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge): Gisela Bartels, Andrea Bartelt-Gering, Florian Büttner, Johannes Büttner, Klaus Fiebig, Gabriele Georg, Moritz Holzapfl, Joël Mathieu, Achim Schmid, Henrike Steen, Stefanie Weber, Florian Weber

offen + mutig + tatkräftig Wahl des neuen Jugendausschusses

von Rolf Wohlfahrt

Im Dezember fand die Wahl des neuen Jugendausschusses statt. Die Luther-Jugend hat die folgenden vier Kandidatinnen und Kandidaten für zwei Jahre in den Ausschuss gewählt:

Leonie Tief, Sascha Pilipovic, Moritz Holzapfl und Nicola Wissing

Es gibt viel zu tun: Gestaltung der neuen Jugendräume neben der Kirche, Unterstützung der Konfirmandenarbeit, Planung und Durchführung von Gottesdiensten, Freizeiten, Veranstaltungen und Angeboten für Jugendliche ab 14 Jahren und, und, und...

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Energie und gute Ideen für die Zukunft unserer Jugendarbeit!



Foto von links nach rechts: Claudia Müller-Tief (Elternvertreterin), Joël Mathieu (Vertreter des Kirchenvorstands), Leonie Tief, Sascha Pilipovic, Moritz Holzapfl, Nicola Wissing und Pfarrer Rolf Wohlfahrt

„Farbspektakel“

Ökumenischer Familiengottesdienst und Ausstellungseröffnung am 10.2.

von Rolf Wohlfahrt

Die Ausstellung „Farbspektakel“ in der Lutherkirche zeigt vom 10.2.–31.3. Kunst aus der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte.

Grundidee und Richtung der in unterschiedlichen künstlerischen Förderangeboten und oft in Gemeinschaftsarbeit entstandenen ausgestellten Bilder entwickeln die Schülerinnen und Schüler selbst und entdecken dabei ihre eigene gestalterische Kraft. Im kommunikativen und künstlerischen Prozess der Entstehung der Kunstwerke lernen sie, das gemeinsame Vorgehen zu klären, Absprachen zu treffen und sich gegenseitig zu helfen. So können sie Kreativität und Sozialverhalten entwickeln und Bewegungsfreude erleben.

„Das künstlerische Arbeiten bietet den Kindern und Jugendlichen einen Raum, Erlebtes auszudrücken und zu verarbeiten“, sagt Johannes Nauerz, der Direktor der integrativen Wirtschaftsschule hier in Giesing. „Die Möglichkeit, mit ihren künstlerischen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten, ist Herausforderung und Bestätigung zugleich und unterstützt unser Hauptziel – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu einem selbstbestimmten Leben zu führen.“

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00–13.00 Uhr

Montag und Donnerstag 9.00–19.00 Uhr

Während der Faschingsferien Öffnung auf Anfrage: ☎ 697989-60

Die Ausstellungseröffnung mit Klanginstallationen aus der Bayerischen Landesschule ist am 10. Februar direkt im Anschluss an den um 10.00 Uhr beginnenden Ökumenischen Familiengottesdienst, der auch unter dem Motto „Farbspektakel“ steht und zu dem wir alle Kleinen und Großen ebenfalls ganz herzlich einladen!

Martin Luther

Der Beginn der evangelischen Kirche

Ein Anspiel in 6 Szenen

von Rolf Wohlfahrt

Spannend ist es bis heute, was da vor 500 Jahren begann! Und es hat dazu ja auch noch Auswirkungen bis in unsere heutige Zeit.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich intensiv mit Martin Luther, dem Namensgeber unserer Kirche, beschäftigt – und sie waren von Anfang an wild entschlossen, für Groß und Klein in der Gemeinde ein Stück mit dem großen Reformator vorzuführen.

So laden sie uns ein, am **Sonntag, 24. Februar, 16.00 Uhr**, in der Lutherkirche die Geschichte Martin Luthers von seiner Zeit als Mönch bis hin zur Entstehung der evangelischen Kirche mitzuerleben. Die Konfis spielen für uns Szenen, in denen Martin Luther die frohe Botschaft in der Bibel entdeckt, gegen den Ablasshandel kämpft, sogar vor dem Kaiser standhaft bleibt und seine Überzeugungen vertritt und in seinem Versteck auf der Wartburg die Bibel ins Deutsche übersetzt. Da kommt Farbe in die Geschichte, es wird spannend und interessant zugleich!

Herzliche Einladung an Jung und Alt! Der Eintritt ist frei!



„Ultra viel Spaß“ – Mit dem Konfi-Kurs auf Konfi-Freizeit

von Rolf Wohlfahrt

Immer wieder lachende Gesichter: Die Stimmung war sehr gut an diesem Wochenende. Fast 40 Konfis und Teamer waren nach Posenhofen aufgebrochen, wo die erste von zwei Konfi-Freizeiten in der Jugendherberge stattfand. Klar: das frühe Aufstehen war für die meisten doch etwas lästig, aber für Spiel und Spaß und Arbeitsphasen muss man eben auch mal Opfer bringen.

Bevor wir zwei Gottesdienste feiern konnten, mussten diese erst einmal vorbereitet werden, und so gab es für die Konfis eine ganze Menge zu arbeiten. Es war beeindruckend, wie konzentriert und engagiert sie sich in die Arbeit stürzten und diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigten. Und die Gottesdienste, die sie dann auf die Beine stellten, waren ebenso beeindruckend – da staunten nicht nur die jugendlichen Teamer!

Die Konfi-Freizeit war für unsere Konfis... – aber das können sie uns ja auch selbst erzählen:

Es hat ultra viel Spaß gemacht, und es sind viele tolle Erinnerungen entstanden.

Ich habe die Zeit genossen.

Unsere Konfifreizeit war abwechslungsreich, das Gottesdienstvorbereiten und -halten hat viel Spaß gemacht. Und ich hab neue Menschen kennengelernt.

Die Programme waren gut überdacht, so dass alle Tage gut gefüllt waren. Kein Wunsch für die Zukunft. Alles war gut.

Insgesamt fand ich die Freizeit lustig.

Mir hat gefallen, dass wir so viele Spiele gespielt haben, um die anderen kennenzulernen. Außerdem fand ich, dass die Teamer die Freizeit gut organisiert haben. Ich fand es ein schönes Wochenende!

Die Olympiade und die Spiele waren sehr witzig.

Wir hatten sehr viel Spaß.

Die Jugendherberge war nicht so schön, weil das Essen nicht geschmeckt hat. Doch fast alle waren sehr nett, und wir hatten viel Spaß. Amen!

Die Zimmer waren gut zum Chillen.

Am besten fand ich das Theaterstück am Samstag. Ich würde es jederzeit nochmal machen!!!

Unsere Konfifreizeit war zu kurz, insgesamt schön, besser als Schule.

Die Spiele waren cool und lustig. Freue mich auf die nächste Konfifreizeit im Januar.

LuMaus-Zeltlager:

**4.–10.8. in Niederwies
bei Peiting**

Die Anmeldung wird am 1.3. auf der Website freigeschaltet: www.lumaus-zl.de

Ökumenische Sozialstation in Giesing-Harlaching

**Wir suchen für unseren ambulanten Pflegedienst eine Pflegefachkraft,
wenn Sie Lust auf Veränderung haben, kommen Sie zu uns!**

Ihre Aufgabe besteht in der pflegerischen Versorgung unserer Kunden und in der Steuerung des Pflegeprozesses.

Das wünschen wir uns von Ihnen: Das bieten wir Ihnen:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Eine kommunikative und wertschätzende Persönlichkeit mit ausgeprägter Sozialkompetenz und hohem Dienstleistungsverständnis • Unterstützung zur Optimierung der Klientenversorgung entsprechend unserer Qualitätsstandards • Fachgerechte Anleitung von Pflegehilfskräften und Auszubildenden • Mittragen des Diakonischen Auftrages • Führerschein Klasse B (Nutzung der Dienstfahrzeuge während der Dienstzeit) | <ul style="list-style-type: none"> • Eine verantwortungsvolle, herausfordernde und abwechslungsreiche Tätigkeit • Möglichkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten • Eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit in einem harmonischen Team • Sehr gute Entwicklungs- wie auch Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Eine gute und systematische Einarbeitung – gerne auch für Wiedereinsteiger nach der Kinderpause • Vergütungen nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werk Bayerns |
|--|--|

Zudem bekommen Sie bei uns:

Jahressonderzahlung, Treueleistungen, Zeitzuschläge, zusätzliche Altersversorgung, Beihilfeanspruch, vermögenswirksame Leistungen, Familienbudget, 31 Tage Urlaub, Vergünstigte Mitgliedschaft bei den Fitnessstudios Body&Soul, Vergünstigung bei MVV-Job-Ticket

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ökumenische Sozialstation Giesing-Harlaching

Barbara Wurzer, Pflegedienstleitung

81539 München, ☎ 089/692 72 84,

@ bwurzer@im-muenchen.de, www.hilfe-im-alter.de

Osterdult in der Lutherkirche

Eier Eier Eier Eier und nochmal Eier. Vom Wachtelei bis zum Nanduei und Holzei – die handbemalten Ostereier sind die Schmuckstücke der Osterdult und sollten an keinem Osterstrauß fehlen!

Aber auch sonst gibt es wie immer von A wie Antiquitäten bis Z wie Zentrifuge alles, was das Herz begehrt. Überzeugen Sie sich selbst und finden Sie das eine oder andere, das Sie schon immer gesucht haben!

Vor oder nach dem Einkauf kann man bei Suppe und Würstel bzw. Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen.

»Dass die Leute sich wohlfühlen, vielleicht ein Schnäppchen machen und nebenbei Gutes tun – darum geht es«, sagt Organisatorin Dorothea Leberfinger. Der Erlös kommt sozialdiakonischen Projekten der Gemeinde der Lutherkirche, der Flüchtlingsarbeit und u.a. einem Waisenhaus in Indien zugute.

Wir bitten Sie um gut erhaltenes Geschirr, Glaswaren, Antiquitäten, funktionsfähige Küchen- und Elektrogeräte, Spielzeug, Schmuck, Decken, Rucksäcke, Besteck – Sachen, die anderen noch Freude machen. Bitte bedenken Sie, dass wir defekte oder kaputte Sachen selbst entsorgen müssen! Danke!

Gerne nehmen wir selbstgemachte Marmelade, Liköre, Plätzchen, Osterlämmer und selbstgebackene Kuchen fürs Café während der Dult ab dem 4. April.

Nicht entgegennehmen können wir Bücher, Lexika, Zeitschriften, Schallplatten, Kassetten, Kleidung und Schuhe, Möbel, große Elektrogeräte, Koffer, selbstgemachte Töpfereien, Puzzles, große Bilder und Bilderrahmen. Wenn Sie Fragen haben oder große Mengen bringen wollen, rufen Sie bitte unter ☎ 692 45 86 oder ☎ 0151 55 51 20 89 an.

Wir bitten Sie, Ihre Sachen von Freitag, 29. März, bis Dienstag, 2. April, von 9.00–12.00 Uhr im Gemeindehaus der Lutherkirche, Weinbauernstraße 9, abzugeben.

Im Namen der Lutherkirche ein herzliches „Vergelt's Gott!“





Weltgebetstag 2019: „Kommt, alles ist be- reit!“

Frauen aus Slowenien haben dazu die Gottesdienstordnung verfasst. Der ökumenische Gottesdienst mit St. Franziskus und dem Pfarrverband Obergiesing findet statt am

Freitag 1.3., 18.00 Uhr, Lutherkirche,
Pfarrerinnen Barbara Franke und Team

„Kommt, alles ist bereit!“ lässt der Gastgeber im Gleichnis vom Festmahl (Lk. 14,15-26.) den geladenen Gästen ausrichten – doch keiner kommt. So werden andere eingeladen, diejenigen, die an den Wegen und Zäunen stehen oder heute am Rand der sozialen oder ökonomischen Gesellschaft. Solche gibt es genug in Slowenien.

In der Liturgie hören wir auch von der Schönheit des Landes: Ein gutes Drittel des Staatsgebietes ist zu Naturparks erklärt worden.

Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern!

ANDERS GESAGT:



Ob es ein Leben nach dem Tod gibt? Ich weiß es nicht. Die Hoffnung darauf ist wie ein Pfand, das ich nicht selber einlösen kann.

Es gibt Anhaltspunkte für diese Hoffnung, mitten im Alltag. Ein freundliches Wort, das mich aus der Trauer lockt, eine Idee, die einen verfahrenen Streit lösen kann, die rettende Hand, die ein Freund oder ein Fremder mir reicht, ein Funke, der eine erloschene Leidenschaft neu aufleben lässt.

In solchen Erlebnissen vermute ich einen göttlichen Geist. Darum stärken sie mein Vertrauen, dass Gott uns aus dem Tod holen kann in ein anderes, neues Leben.

Tina Willms

TOTAL DIGITAL UNSERE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT?

von Eckhard von Münchow und Roland Pelikan

Handy, E-Mail, Laptop und Internet verändern die Arbeit von vielen Menschen, wie „immer und überall erreichbar“ oder der schnelle Zugriff auf Informationen. Was bedeutet dies für mich als Christ? war Thema des Gesprächsabends am 26. November 2018 in der Lutherkirche mit Pfarrer Roland Pelikan vom kda (kirchlicher Dienst in der Arbeit) und Ingenieur Eckhard von Münchow vom AEU (Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer).

Zu Beginn macht Roland Pelikan deutlich: Auch im Umgang mit einer digitalisierten Welt bleibt die geschöpfliche Bestimmung des Menschen erhalten. Das heißt die Befähigung von Mann und Frau, Jung und Alt, sich in Verantwortung für die Welt mitschöpferisch zu betätigen und Arbeit im Sinne Gottes und des Nächsten zu verstehen und damit die Schöpfung gemeinsam mit anderen lebensförderlich zu gestalten.

In drei Gesprächsgruppen vertiefen die Teilnehmenden die Themen: Entwicklung der Arbeit – Digitalisierung muss Hilfsmittel bleiben. Selbstbestimmung und Mitsprache in der digitalen Entwicklung sind wichtig, um eine gefühlte Entwertung zu vermeiden. Ethik der Digitalisierung – hier ging es um Sicherheitsaspekte, die Gefahr militärisch missbräuchlicher Anwendungen und die Notwendigkeit des Lösens von Daten. Soziale Aspekte – die globale Vernetzung und das Entstehen einer „Weltgemeinschaft“ werden positiv erlebt, trotzdem bleibt die Frage offen, ob Digitalisierung für die „soziale Bezogenheit“ der Menschen förderlich sei.

Die digitalen Rückmeldungen am Ende des Abends schätzen die interaktiven Methoden und regen Vertiefungen an. Daher setzen Luthergemeinde, AEU und kda die Reihe fort und laden ein, am 18.3. die Bedeutung von Arbeit zu reflektieren:

Welt ohne Arbeit – Traum oder Alptraum? mit Elke Wurster, Rechtsanwältin und Regionalleiterin München des AEU Montag, 18. März, um 19:30 Uhr im Gemeindewohnzimmer der Lutherkirche

Für den 15. Mai planen wir „Mehr Freiheit – mehr Druck?“, und am 4. November „Spielregeln und Rechte? Die Rolle der Politik“



Wie kommt die Kunst zu uns in die Kirche?

von Markus von Armansperg



Seit etlichen Jahren begleiten uns in der Lutherkirche Kunstausstellungen, die von einem begeisterten und engagierten Kunstausschuss geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Jede Ausstellung hat in etwa einen Vorlauf von einem halben Jahr. In einer ersten Sitzung werden Vorschläge gemacht, welchen Künstler wir als Nächstes ausstellen könnten. Über die Vorschläge wird demokratisch abgestimmt. Zu einer nächsten Sitzung wird der Künstler oder die Künstlerin dann eingeladen, um das Spektrum der eigenen Kunst vorzustellen und darüber zu sprechen, welcher Auszug aus dem Werk sich zur Präsentation eignen könnte. Dann beratschlagen wir über den Titel der Ausstellung, legen fest, wer im Gemeindebrief darüber berichtet, wer für die Medienkontakte zuständig ist, wer die Einladung gestaltet. Auch der Verantwortliche für die Beauftragung zum Druck der Einladungskarten und Plakate wird bestimmt.

Finanzielle Unterstützung

Manchmal wird beschlossen, beim Bezirksausausschuss, in dessen Gebiet sich die Kirche befindet, um finanzielle Unterstützung nachzusuchen. Gemeinsam wählen wir Musiker für die Vernissage und einen Laudator aus. An dieser Stelle wird auch gerne mit den Pfarrern abgesprochen, wer den Gottesdienst am Tag der Vernissage halten wird und ob und wie dieser mit der Ausstellung verknüpft werden kann. Spannend ist immer der in der Regel als Nächstes geplante Atelierbesuch. Durch die Besichtigung der Wirkstätte des Künstlers tritt meist sehr viel klarer hervor, was ihn bewegt und wie er arbeitet, als dies vermittels Fotos und Erzählungen möglich wäre. Es riecht nach Farbe oder Holz, mal stehen wir in einem lichten Gewächshaus, mal auf einem Bauernhof, mal in einem eher schmucklosen Bürogebäude. Später wird der Transport geplant und, sofern erforderlich, eine Versicherung für die Ausstellung abgeschlossen.

Brot und Oliven

In einer letzten Sitzung vor der Vernissage besprechen wir noch den Ablauf dieses Ereignisses und verteilen Aufgaben: Jemand muss den Crémant besorgen, ein anderer Käse, Brot und Oliven. Wer begrüßt die Gäste und führt durch die Veranstaltung? Der Eröffnungstermin der Ausstellung rückt näher, die Plakate und Einladungskarten treffen ein. Sie müssen aufgehängt, versandt und ausgeteilt werden. Drei bis vier Tage vor der Vernissage kommen dann die Kunstwerke. Sie aufzubauen oder zu hängen, kostet Zeit. Erst wird die Verteilung der Werke im Raum ausprobiert und besprochen, dann erfolgt die Hängung. Zeit und Geschick sind nötig, um die Schnüre auf die richtige Länge zu bringen, damit die Bilder auf der richtigen Höhe und gerade hängen. Wichtige Stütze an diesem Tag ist unser Hausmeister, Herr Groß. Endlich kommt der Tag der Ausstellungseröffnung. Alle sind früh da, um noch vor dem Gottesdienst die Partytische aufzubauen, den Getränkeausschank vorzubereiten und die Häppchen anzurichten. Dann folgen Gottesdienst und die Ausstellungseröffnung selber wie geplant.

Je mehr, desto besser

Spannend für uns ist immer die Zahl der anwesenden Gäste. Je mehr, desto schöner und besser! Im weiteren Verlauf der Ausstellung folgen dann meist noch zwei Termine mit Künstlergesprächen, bevor alles wieder abgebaut und abtransportiert wird.

Unsere nächste Ausstellung heißt **Farbspektakel** und zeigt Kunst aus der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte. Sie wird **am 10. Februar** nach einem ökumenischen Familiengottesdienst um **11.00 Uhr** eröffnet.

Mitwirkende im Kunstausschuss sind immer gern gesehen und herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich bei Herrn Will,

@ kunstausschuss.lutherkirche@qadvice.de.



Fotos: M. von Armansperg

Gospel – Klassik – Pop: Himmlische Musik

Dieser Chor ist überaus vielseitig und lässt sich nicht so leicht in eine Schablone pressen: „Gospels at Heaven“ begeistert seit nun 20 Jahren Jung und Alt mit mitreißendem Gesang und fantastischen Choreographien – ein Konzertbesuch ist wirklich ein Erlebnis! Die Musik berührt, verzaubert und bewegt und lebt im Herzen weiter. Und die himmlischen Klänge können auch auf inzwischen 7 CDs mit nach Hause genommen werden.

Zum Jubiläumskonzert lädt „Gospels at Heaven“ **am 18.5. um 20.00 Uhr ins Prinzregententheater** ein! (Eintrittskarten bei München Ticket oder als Gewinn beim Gemeindebrief-Rätsel!)

Infos unter: www.gospels-at-heaven.com



Foto: Gospels at Heaven

Die Rätselfragen

RÜBER: 1 Wogegen viele Menschen intolerant sind, 7 zu englisch, 9 Deutsche Matura, 12 Geht doppelt ohne Krimi nie ins Bett, 13 englischer Schmetterling, 16 ... und Spitzenhäubchen = Filmklassiker, 19 Plus LE ist jeder gemeint, 20 Vereinigtes Königreich, 22 Arbeitskleidung, 26 Herzstrommessung, 28 Setze „ae“ dazwischen, dann hast du das Berliner Wapentier, 29 ...an die Freunde Beethovens, 30 „Psst“, 31 Ein Konkurrent vom Edeka, 33 englisch Kunst,

35 Hauptschlagader Londons, 36 wie Klosbrühe, 38 Bindewort wie aber oder außer, 40 wird verliehen, 42 sehr selbstständig, 44 Lösungswort, 47 der hat eine Schnur zwischen den Beinen, 48 Nebenfluss des Ob, 49 spanischer Artikel, 50 englischer Herr, 51 Weltpolizei, 53 49 auf römisch, 54 Tochterstochter, 57 Soldat in 51 rüber, 58 auf Nummernschildern in Glasgow, 59 Wolfgang, dt. Schlagersänger, 60 geh! auf englisch, 61 das Nutztier der Samen, 62 deut-

Das Rätsel dieser Ausgabe:

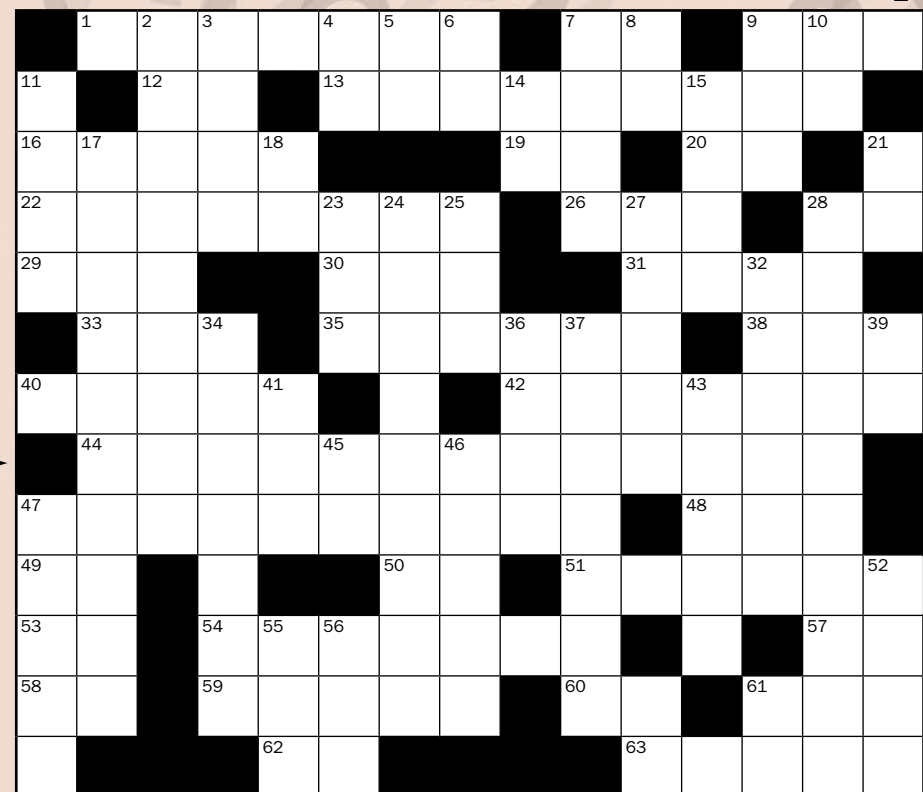
Rätsel? Ecke

Der Gewinn dieses Rätsels: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Eintrittskarten für das Konzert zum 20-jährigen Jubiläum von Gospels at Heaven im Prinzregententheater am Samstag, 18.5., 20.00 Uhr.

Bitte schicken Sie die Lösung per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Martin-Luther-Str. 4, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **BOANDLKRAMER**. Die Gewinnerin ist: Diana Krätschner. **WIR GRATULIEREN!**

Rätsel



Einsendeschluss: 1.4.2019

Lösung des Rätsels 1/19 ist:

Viel Erfolg

sche Vorsilbe, 63 Nicht Rot, nicht Schwarz, nicht Braun.

RUNTER: 2 Heimat von Ajax, 3 „Viertel“ in Berlin, 4 der Reiter in München, 5 kurze Susanne, 6 berühmter Besucher aus dem All, 7 Fern auf griechisch, 8 englisch, oder? 9 Meeresvogel des Nordens, 10 sags zweimal zum Abschied, 11 Lichthof, 14 kurz für Tantal, 15 Fliesenzwischenraum, 17 Blitzer, 18 Abk. New Hampshi-

re, 21 nicht sie oder es, 25 Bund fürs Leben, 28 angewiesen sein, 34 Ritter im Zeichen des Kreuzes, 36 etwa die Hälfte der Menschheit, 37 Ostasiatischer Name, 39 weinen viele noch nach, 41 sollte man niemals sagen, 43 Vaters Bruder, 45 Kfz. Landsberg, 46 dieser Bird fängt den Wurm, 47 Sommer 2018, 52 waren wir alle mal, 55 nicht gebraucht, 56 Motorradbauer aus Österreich, 61 Kfz, Rosenheim. hfos

Postvertriebsstück
B 11055 F
Entgelt bezahlt
DPAG

Neuer Posaunenchor in Luther

Interessenten melden sich bei Andrea
Christoph (☎76776464, 0177 5891714)

Ostern lehrt uns,
von dem zu träumen,
was noch nicht ist,
aber sein könnte.

Nicht alles,
aber doch manches wird wahr,
wenn wir anfangen,
es für möglich zu halten.



TINA WILLMS
Grafik: Pfeffer

Wollen Sie in unserem Gemeindebrief inserieren?
Hier auf dieser Seite wäre Platz dafür!

Kontakt: Pfarramt Lutherkirche

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 1.4.2019
Den Überweisungsträger für den **Gemeindebrief** finden Sie auf Seite 21.